

Freche Karikaturen und beeindruckende Gemälde

Ausstellung Die Galerie im Westend präsentiert Arbeiten des Leipziger Malers Johannes Heisig

Parallele Wirklichkeiten – Meisterliche Ölgemälde und freche Karikaturen von Johannes Heisig zeigt der Galerist Peter Femfert.

VON EDDA RÖSSLER

Frankfurt. „Herbstfeuer“ lautet der Titel des großen, in warmen Tönen gehaltenen Ölgemäldes, das Besucher der großen Werkausstellung des Leipziger Malers Johannes Heisig (66) im Eingang zu Peter Femferts Galerie im Westend hängt. Es zeigt den Maler und seine Frau vor einem lodernnden Feuer, die Hände eng umschlungen – so als ob sie sich gegen kommende Schicksalsschläge und das vorrückende Alter wappneten. „Ich bin im Herbst meines Lebens angekommen und versuche, Bilanz zu ziehen“, erklärt der Maler.

In dieser Phase sei es wichtig auszusortieren, zu entscheiden, was wichtig ist und was die Zukunft wohl bringen werde. Vergänglichkeit hautnah spüren, auch das ist



Freuen sich über die gelungene Vernissage: Galerist Peter Femfert (links) und Künstler Johannes Heisig. Foto: Edda Rössler

ein Thema, mit dem er sich intensiv auseinandersetzt.

Der schlaksige, feinsinnige Künstler blickt hinter Fassaden und schafft Bildräume voller Symbolik. Eigens für die Frankfurter Ausstel-

lung hat er über 40 großformatige Ölgemälde entworfen, darunter Landschaften, Stilleben und Selbstporträts: Darüber hinaus zeigt er eine Reihe frecher Karikaturen (Mischtechnik über Lithografie),

die auch Bezug auf aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen nehmen.

Der Betrachter erheischt einen Blick auf ewig Gestrige beim „Heimatverein“, einen düsteren „Völkischen Beobachter“ oder einen aus allen Fugen geratenen Donald Trump. Kein Wunder, dass der gebürtige Leipziger, der auch als Professor für Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden tätig war, als sozialkritischer Künstler gilt. Seine treffsicheren Hiebe stehen durchaus in der Tradition eines Honoré Daumier.

Individueller Stil

Lange musste der Künstler aus der renommierten Leipziger Künstlerfamilie kämpfen, um sich aus dem Schatten des übermächtigen Malervaters Bernhard Heisig zu befreien. Wie individuell sein Malstil ist, davon zeugen gerade die aktuellen Ölbilder. Heisig hat sich mit seiner Frau für das Landleben in Teetz, einem kleinen brandenburgischen

100-Seelen-Dorf im Landkreis Ostprignitz-Ruppin entschieden. Seitdem ist die Landschaft vor Ort ein wichtiges Sujet, das er ebenso kraftvoll wie behutsam auf die Leinwand bannt.

Arkadien Brandenburg

Anrührend etwa ist die Darstellung des Gutsparks bei Blumenthal. Ein mit dynamischen Pinselstrichen gemalter Himmel, der an den Duktus van Goghs erinnert, sich geheimnisvoll im Wind bewegende Blätter in nahezu impressionistisch nebeneinandergelegten Grüntönen und eine in warmen Brauntönen gehaltene Architektur laden zum Schwelgen in brandenburgisches Arkadien ein. Johannes Heisig spielt mit der Realität und schafft ganz im Sinne von Paul Cézanne parallele Wirklichkeiten, an denen man sich nicht satt sehen kann.

► Die Ausstellung

„Herbstfeuer“, Galerie im Westend, Grüneburgweg 123, Telefonnummer (069) 971 47 10, bis 18. Januar.